



PROVIDING HELP. SAVING LIVES.

Über WINDEAcare

Während sich bisherige Konzepte nur mit einzelnen Bausteinen der medizinischen Versorgung in Offshore-Windparks befassen (z.B. Rettungshubschrauber), stellt WINDEAcare ein ganzheitliches und praxisorientiertes Versorgungskonzept mit allen notwendigen Inhalten aus einer Hand dar. Von leichten Erkrankungen, die sich per Telemedizin diagnostizieren und versorgen lassen, bis hin zu lebensbedrohlichen Verletzungen und schwierigen Rettungssituationen kann entsprechende Hilfe geleistet werden.

Die Bereitstellung eines solchen, umfassenden Angebots gelingt durch den Zusammenschluss von erfahrenen und etablierten Akteuren zu einer einzigartigen Partnerschaft. Aufgrund der Expertise in ihrem jeweiligen Kerngeschäft sind die beteiligten Unternehmen ideale Partner, um bestehende Versorgungslücken gemeinsam zu schließen. Die interdisziplinäre und unternehmensübergreifende Wissensbasis aus den Bereichen Medizin, Rettungsdienst, Nautik, Luftfahrt und Windenergie ist nicht noch einmal am Markt zu finden.

WINDEAcare ist keine eigenständige Gesellschaft, sondern ein durch Kooperation der jeweils eigenverantwortlich handelnden Partnerunternehmen bestehendes Produkt, das von der WINDEA Offshore GmbH & Co. KG vertrieben wird. Jegliche gesamtschuldnerische Haftung der an dem Produkt WINDEAcare mitwirkenden Partner-Unternehmen ist ausgeschlossen.



Interdisziplinäres Notfallmanagement

Das Unvorstellbare im Blick haben, bevor es eintritt - und strukturiert darauf vorbereitet sein. Moderne Notfallrettung kann nicht mehr ohne strukturierte Entscheidungsprozesse funktionieren. WINDEAcare unterstützt mit Know-how aus internationaler Durchführungsexpertise Konzepte im Bereich Notfallmanagement zu entwickeln. Neben der fundierten Datenermittlung ist das Ziel die Kopplung mit Best Practice Konzepten und damit die Entwicklung von Konzepten, die auch in der Praxis mitgetragen werden und auch dann funktionieren, wenn Zeit der kritische Faktor ist.

Ausbildung Ersthelfer Offshore

Notfallrettung beginnt nach unserem Verständnis nicht erst dann, wenn ein Notfall vorliegt, sondern bereits mit der Ausbildung der Mitarbeiter, die als Ersthelfer infrage kommen, wenn ein Kollege verletzt oder erkrankt ist. Hierzu bilden wir die Techniker zu Ersthelfern-Offshore weiter. Die Inhalte berücksichtigen Leitlinien der DGUV und GWO sowie des European Resuscitation Council. Der besondere Schwerpunkt unserer Ausbildungs- und Schulungsmaßnahmen liegt in der Praxis, die u. a. auch den Umgang mit Telemedizin beinhaltet.

Rettungsassistent/Notfallsanitäter (Medic on site)

Um den Mitarbeitern in den Windparks ein Gefühl von Sicherheit und Fürsorge zu geben, muss es zu jeder Zeit möglich sein, ärztlichen Rat einzuholen. Zusätzlich muss in einem Notfall schnell reagiert werden. Diese Aufgaben übernimmt der Rettungsassistent/Notfallsanitäter, der die Schnittstelle zwischen Erster Hilfe und professioneller Notfallmedizin bildet. Er wird in die Betriebsabläufe im Windpark, den Plattformen oder Schiffen integriert und somit zum Bestandteil der medizinischen

Vorsorge. Jederzeit kann er die Beratung eines Notfallmediziners per telemedizinischer Konsultation einholen, sodass er besonders in lebensbedrohlichen Notfällen bis zum Eintreffen des betrieblichen Rettungsdienstes erforderliche Therapien durchführen kann, auch solche die an sich einem Arzt vorbehalten sind z.B. die Versorgung mit hochpotenten Schmerzmitteln.

Aber nicht nur in der Notfallmedizin spielt der Rettungsassistent/Notfallsanitäter eine wichtige Rolle. Oft erkranken Techniker während ihres 14-tägigen Offshore-Einsatzes und haben keinen Zugriff auf den Hausarzt. Auch hier kann mithilfe von Telemedizin eine medizinische Versorgung des Patienten erfolgen, ohne dass dieser mit einem Rettungshubschrauber an Land geflogen werden muss.

Notfallleitstelle (VENTUSmedic)

Die Notfall-Leitstelle VENTUSmedic arbeitet eng mit den Windpark-Betriebsleitstellen zusammen. Über im Vorfeld abgestimmte und in SOP (Standard Operating Procedures) festgelegte Wege laufen Informationen über den Status im Windpark in der medizinischen Leitstelle ein. Zusammen mit den Informationen aus dem Notruf ergibt sich so ein vollständiges Lagebild.

Ebenso sind die notwendigen Prozesse zur interaktiven Kommunikation mit staatlichen Organen (Havariekommando, MRCC, etc.) aufeinander abgestimmt. Die Leitstelle kann damit, schnell und zuverlässig, auch staatliche Rettungsmittel in den Prozess der Einsatzführung einbinden, und agiert in enger Abstimmung mit den Führungsorganen staatlicher Daseinsvorsorge. Gleiches gilt für die Vernetzung mit medizinischen Diensten anderer Windparks.

Telemedizin

Um die räumliche und zeitliche Distanz zwischen Facharzt und Patient in offshore Windparks zu überbrücken und Versorgungslücken zu schließen, hat die Klinikum Oldenburg AÖR gemeinsam mit der IQ MEDWORKS GmbH ein Zentrum für Telemedizin eingerichtet: Notfallmediziner an einem Klinikum der Maximalversorgung beurteilen ohne zeitliche Verzögerung die klinische Situation von Patienten, stellen Diagnosen, treffen weiterführende therapeutische Entscheidungen und leiten Ersthelfer Offshore an und delegieren ärztliche Therapie an Notfallsanitäter.

Rettungshubschrauber (Helicopter Emergency Medical Services = HEMS)

Aufgrund der erheblichen Distanzen, die bei Notfällen in Offshore Arbeitsbereichen zur Rettung von Menschenleben zu überwinden sind, spielt neben Sicherheit und Qualität besonders der Faktor Zeit eine entscheidende Rolle. So gilt es nicht nur, Zeit für den Patienten zu gewinnen, sondern auch das medizinisch etablierte Zeitfenster, das ein Überleben gewährleistet, so eng wie möglich zu halten. Dazu sind die eingesetzten Helikopter (Eurocopter AS 365 N3 / EC 155 B1) auf dem neuesten Stand der Technik und verfügen über moderne notfallmedizinische Einrichtungen wie Monitoring, Beatmungsgeräte, mobiles Ultraschall, etc.

Mit Standorten direkt an der Küste sind kurze Flugzeiten in die Windparks gewährleistet. Im Falle eines technischen Ausfalls des bereitgestellten Helikopters ist ein gleichwertiger Ersatz stets garantiert.

Alternatives Rettungsmittel

Für den Fall, dass der Rettungshubschrauber aufgrund schlechter Wetterbedingungen nicht fliegen kann, wird im Vorfeld ein alternativer Rettungsweg per Schiff geplant und ein geeignetes Schiff, das im Windpark für tägliche Aufgaben vorgehalten wird (z.B. Crew Transfer Vessel), entsprechend für den Transport von Patienten vorbereitet.